

UNTER DIE HAUT

109 SAISON 2013/2014
FR, 07.11.2014

1.FC KAISERSLAUTERN E.V.
vs.
VFL BOCHUM



Hier und Jetzt3	Kurz und knapp11
Blick zurück	Medienecke
1. FC Kaiserslautern (2:0) Spvgg Fürth.....3	Pilotprojekt in NRW als Erfolg gewertet..13
Schatzkiste	ZIS-Jahresbericht Fußball 2013/2014....14
Dauerkarte-Saison 1994/1995.....5	In eigener Sache15
Sehenswert	
Istanbul United.....6	
Ein Blick auf	
<u>Freiburg</u> : Sportclub bleibt e.V.....7	
<u>Dortmund / Gelsenkirchen</u> : BVB hebt nach Rechtsstreit 119 Stadionverbote auf....7	
<u>Türkei</u> : Protest gegen „PassoLig“ hält an.....10	

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: Ruven, Neubi, Alex, Andi, Tim, Dominik, Tobias

Ein Dank geht an alle mitwirkenden UdH-Paten

Layout: Flo, Lukas

Druck: SCS

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.unter-die-haut.net
www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Servus Betze-Fans,

wir begrüßen euch heute im weiten Rund des Fritz-Walter-Stadions zum Spiel gegen die Knastbrüder aus Bochum! Der VfL Bochum belegt zurzeit den zehnten Tabellenplatz, wobei insbesondere die letzten Partien nicht sonderlich erfolgreich bestritten werden konnten. Das soll heute auch bitte so bleiben!

Seit der letzten Spieltagsausgabe zum Heimspiel gegen Düsseldorf sind dieses Mal insgesamt drei statt der sonst üblichen zwei Pflichtspiele des 1. FC Kaiserslautern e.V. vergangen. Der FCK konnte diese Spiele weitgehend erfolgreich gestalten, zumindest wurde man in diesen Spielen nicht besiegt und konnte zudem den Einzug ins Pokalachtelfinale feiern.

Im Punktspiel gegen die Fortuna aus Düsseldorf wurde in der allerletzten Sekunde noch der verdiente Ausgleich erzielt. Nicht auszudenken wäre es, hätten wir gegen die Rheinländer tatsächlich keinen Punkt geholt. Unsere Roten Teufel waren drückend überlegen und die Fortuna kam eigentlich nur zu einer einzigen Torchance, die leider auch direkt zum Gegentor führte.

Im darauf folgenden Pokalheimspiel gegen die Spielvereinigung aus Fürth konnte dagegen ein verdienter und nie gefährdeter Sieg eingefahren werden, der uns letztlich ins Pokalachtelfinale nach Leverkusen brachte. Sicherlich kein einfaches Los, aber die Werkself aus Leverkusen haben wir ja nicht zum ersten Mal aus dem Pokal gekickt, also wieso nicht auch dieses Mal?! Sehr erfreulich gestaltete sich bei diesem Spiel auch der Auftritt der Westkurve: emotional, laut

und abwechslungsreich! So kann es definitiv weitergehen!

Im Pflichtspiel gegen die Retorte aus Leipzig konnte der FCK durch ein torloses Unentschieden ebenfalls punkten und sich so in dem oberen Drittel der Tabelle festsetzen, mit nur einem Punkt Rückstand auf den zweiten Tabellenplatz. Die aktive Fanszene und zahlreiche andere FCK-Fans boykottierten das Spiel aus bekannten Gründen und gestalteten stattdessen ein eigenes Alternativprogramm inklusive Public-Viewing. Dieses Alternativprogramm wird auch die „Unter die Haut“-Redaktion noch ausführlicher aufgreifen, allerdings erst zur nächsten Ausgabe, da uns in dieser Ausgabe der Redaktionsschluss aufgrund des Freitagabendtermins einen Strich durch die Rechnung gemacht hat.

Werfen wir nun noch kurz einen Blick in die Themen dieser Ausgabe. So können wir einerseits einen Gegnerbericht aus Fürth abdrucken. Vielen Dank dafür, der Blick von außen kann uns nur weiterbringen! Zum anderen warten wieder die üblichen Rubriken mit interessanten Texten auf, die die Zeit bis zum Anpfiff gut überbrücken sollten! Wir denken, dass wieder für jeden etwas Passendes dabei sein wird!

Über Lob, Kritik oder Anregungen wären wir derweil immer noch sehr dankbar! Seit längerer Zeit konnte uns auch kein Gast-Beitrag mehr erreichen; es wäre schön, wenn uns diesbezüglich mal wieder ein Text erreichen würde. Bitte meldet euch einfach unter udh@frenetic-youth.de.

Auf geht's zum Heimsieg! ■

1. FC Kaiserslautern – SpVgg Fürth (2:0) **DFB-Pokal, 2. Runde / 28.10.2014 / 23.100 Zuschauer (400 Gäste)**

In der zweiten Runde des DFB-Pokals musste unsere SpVgg also gegen den Ligakonkurrent aus Lautern ran und das an einem Dienstagabend um 20:30 Uhr. Wäre ja alles noch erträglich, würde nicht am Freitag drauf gleich das nächste Spiel

unter der Woche anstehen und zwar nicht einmal um die Ecke, sondern nach Berlin soll's gehen. Spieltermine – ein leidiges Thema.

Naja aber was tut man nicht alles und so machten

sich unsererseits zwei mäßig gefüllte Busse auf in Richtung Pfalz. Ob der sportlichen Aussichten brauchte man trotz des Heimsieges gegen den FCK nicht sonderlich zuversichtlich zu sein, denn das Kleeblatt konnte bisher keinen einzigen Auswärtssieg einfahren und ging zudem im letzten Heimspiel 2:5 gegen den FSV Frankfurt unter. Aber der Pokal bietet doch immer wieder Überraschungen, so dass man doch auf eine Kehrtwende hoffen konnte. Naja jedenfalls ging's recht flott voran, bis man 10km vor dem Ziel in stockenden Verkehr geriet und am Ende dann doch nur eine halbe Stunde vor Anpfiff den Betzenberg erreichte.

Nach kurzem Handshake mit einigen bekannten Gesichtern ging's rein ins Rund und ab Richtung Gästeblock. Alles locker easy bis dahin, außer dass man die Material-Taschen auch abgeben musste. Nervig wurd's dann erst am Treppenaufgang zum Block, denn man dürfe die Zaunfahnen nicht von



innen aufhängen, auch nach Diskussionen mit dem Ordnungscapo und obwohl es keine rationale Begründung für die Regelung gab, wurde uns das Aufhängen im Block verwehrt, so mussten wir sie wohl oder übel vom Innenraum her aufhängen, dort hätte auch noch das Fluchttor teilweise frei bleiben müssen, aber das wurde dann zu viel des Guten und wir hingen letztlich doch nach unseren Vorstellungen auf. Unnötig und nervig sowas!

Dann endlich zum Spiel, zudem ich eigentlich nicht viel Worte verlieren will. Eine Kleeblatt-Elf, die auf kompletter Linie versagt hat: In der ersten Hälfte kollektives Schlafen angesagt und von Ehrgeiz oder gar Siegeswille fehlte jede Spur, so führte der FCK verdientermaßen zum Halbzeitpfiff mit 2:0 und die Hoffnung auf ein

Weiterkommen schwanden dahin. In Halbzeit zwei, dann wenigstens etwas mehr Drang nach Vorne und kämpferisch um Meilen besser, doch Torgefahr ließen Fürther wie Lautrer fast gänzlich vermissen, so dass es am Ende beim verdienten 2:0 für Lautern blieb und sich diese einen Schritt weiter nach Berlin bewegen, wobei wir auch schon zum Geschehen auf den Rängen kommen.

Fangen wir ausnahmsweise mit der Heimkurve an, die für mich ein deutlich besseres Bild abgab, als ich die letzten Auftritte in Erinnerung hatte. Also akustisch war gegen die Lautrer Überzahl und wegen des riesigen Stadions nicht wirklich anzukommen. So konnte ich zwar nur selten Lieder klar vernehmen, aber eine immense Grundlautstärke herrschte an diesem Abend am Betzenberg. Was mir nicht so zusagte war das Zaunfahnenbild, was für mich sehr leer wirkte und die West damit insgesamt sehr schwarz erscheinen ließ.



Der Auftritt des Gästehaufens ist wohl in die Kategorie „bassd scho“ einzuordnen und es wurde eben versucht so gut es geht gegen zuhalten um die Heimseite nicht hören zu müssen. Der Auftritt ganz passabel, nur das kollektive Ausrasten fehlte und die Möglichkeit den sportlichen Frust in emotionalen Support umzumünzen wurde größtenteils vertan. Optisch wurde dafür mal wieder ein gutes Bild abgegeben und die Fahnen und Doppelhalter waren fast immer in der Luft.

Mit dem nächsten sportlichen Rückschlag ging's also zurück in die Kleeblattstadt, welche nach einer weitgehend ruhigen Fahrt mitten in der Nacht erreicht wurde. ■

Saison 1994/1995

Nach der Vizemeisterschaft in der Vorsaison, mussten sich die Roten Teufel vom Betzenberg nun neu beweisen. Unter Trainer Friedel Rausch startete das Team in die Saison 1994/95. Drei Siege aus den ersten fünf Spieltagen bescherten dem Team einen guten Start, wobei lediglich einmal gegen Borussia Dortmund verloren wurde. Auch die restliche Hinrunde spielten die Männer in Rot genauso gut weiter, weshalb sie am 18. Spieltag ihren bis dahin neunten Sieg holten und dabei auch nur dreimal verloren.

Nach dem 18. Spieltag stand der FCK mit 24 Zählern auf dem vierten Tabellenplatz. Auch beim Derby gegen Eintracht Frankfurt konnte man mit einem 1:3 Auswärtssieg überzeugen und holte den Dreier in die Pfalz. In den nächsten Partien gegen den BVB sowie den Knappen aus Gelsenkirchen siegte man jeweils mit 1:0. Die Saison neigte sich langsam dem Ende hinzu und das Team zeigte nochmals den Willen, möglicherweise noch die Meisterschale zu ergattern. Doch trotz den drei Siegen in den letzten drei Spielen gegen Hamburg, 1860 München und Köln schaffte man es nicht, den Meister Dortmund vom Thron zu stoßen.

Schlussendlich stand man mit 46 zu 22 Punkten auf dem vierten Tabellenplatz. Bei der Punktevergabe ist allerdings zu beachten, dass es zur Saison 1994/95 zum letzten Mal die 2-Punkte-Regel gab. Somit qualifizierte man sich neben Bremen, Freiburg und Bayern für den UEFA-Pokal. Absteiger waren der VfL Bochum, MSV Duisburg und Dynamo Dresden. Dafür aufgestiegen sind Zweitligameister Hansa Rostock, St. Pauli und Fortuna Düsseldorf.

Im DFB-Pokal siegte man in der ersten Runde gegen die SG Egelsbach mit 0:2. Nach den drei darauffolgenden Heimspielen gegen Borussia Dortmund (6:3), Fortuna Köln (7:3) und St. Pauli (4:2) zog die Losfee das Auswärtsspiel gegen Borussia Mönchengladbach. In diesem Halbfinale musste man sich nach der 120. Spielminute mit 1:0 geschlagen geben und verabschiedete sich aus dieser Pokalrunde. Im UEFA-Cup traf man zur 1. Runde auf die Isländer

IA Akraness. Beide Spiele konnte man mit 0:4 auswärts und 4:1 im heimischen Fritz-Walter-Stadion für sich entscheiden. Leider musste man sich auch aus diesem Wettbewerb bereits nach der zweiten Runde verabschieden, da Odense BK es schaffte, im Hinspiel ein 1:1 zu erreichen. Das 0:0 Rückspiel bedeutete hiermit dank der Auswärtstorregel das Ausscheiden aus dem Pokal.

Insgesamt besuchten 556.325 Zuschauer, also im Durchschnitt 37.180 pro Spiel, die Heimspiele des 1.FC Kaiserslautern. Die meisten Fans kamen zum Spiel des FCK gegen Werder Bremen, bei dem sich 38.500 Betzefans im Stadion befanden. Die wenigstens Fan sahen sich das Heimspiel gegen Bayer Leverkusen an, bei dem „lediglich“ 35.817 die Stadione betreten.

Die Dauerkarte der Saison 1994/95 zeigt gepunktet die Jahreszahlen 94-95. Darüber liegen die Platzangaben. Oben links ist das Wappen, daneben der weiße Schriftzug „1. Fußball-Club Kaiserslautern e.V.“ auf rotem Hintergrund. Rechts findet man die Logos der Sponsoren „Karlsberg“, „OKI“ und „ppa Versicherungen“. Auch die Dauerkarte der Saison 1995/96 war ähnlich aufgebaut, lediglich die Hintergrund- und Zahlenfarben am oberen und unteren Ende der Karte wurden vertauscht.



Jetzt seid Ihr dran!

Wenn ihr im Besitz einer Dauerkarte von 1993/94 oder älter seid, lasst uns bitte ein Bild davon an udh@frenetic-youth.de zukommen.

Istanbul United

Das Fanprojekt Kaiserslautern zeigte in Kooperation mit dem Union Studio für Filmkunst am vergangenen Samstag die Dokumentation „Istanbul United“. Eingeladen war eigentlich noch Oliver Waldhauer – einer der beiden Regisseure. Leider musste er jedoch kurz vorher absagen. Schade, wäre mit Sicherheit eine spannende Diskussion gewesen.

Aber auch so hinterließ der Film ziemlich Eindruck. Aus einer spontanen Idee der Regisseure Farid Eslam und Oliver Waldhauer wurde eine 90-minütige Dokumentation, die nur durch ein Crowd-Funding realisiert werden konnte. Interessant hierbei ist, dass die meisten Interviews und Szenen erst nach dem Start des Crowd-Fundings zu Stande kamen.

Im Mittelpunkt des Films stehen die Gezi-Protteste und die Beteiligung der Fans der drei Istanbul Vereine – Fenerbahce, Galatasaray und Besiktas. Dazu kommen Ultras aus den Gruppen „Vamos Bien“ (Fenerbahce), „Ultraslan“ (Galatasaray) und „Carsi“ (Besiktas) zu Wort. Anfänglich wird vor allem die Sichtweise der Ultragruppen auf die Gezi-Protteste und die türkische Gesellschaft im Allgemeinen verdeutlicht. Es wird aber auch immer wieder versucht, die Ultra- und Fußballkultur in der Türkei

anhand minutenlanger Szenen aus den jeweiligen Stadien darzustellen. Die Regisseure schaffen so ein packendes Bild über die fanatischen Anhänger der Clubs, das durch die Interviews mit reichlich persönlichen Statements gefüllt wird. Es gelang sogar, einen der Führungsköpfe der Gruppe „Carsi“ von Besiktas zu interviewen.

Die eigentliche Beteiligung der rivalisierenden Ultras an den Gezi-Protesten wird durch teilweise erschreckende Bilder von Polizeigewalt rund um die Räumung des Gezi-Parks dargestellt, kommt aber vor allem inhaltlich etwas zu kurz. Gerade die Position, die von „Istanbul United“ – also der Vereinigung der Fans der drei Vereine – in den Protesten eingenommen wird, wird wenig beleuchtet. Wäre aber auch zu viel verlangt, denn im Mittelpunkt steht eher die Tatsache, dass es geschafft wurde, die gegenseitige Rivalität für eine gemeinsame Sache abzulegen.

Sinnbildlich dafür stehen die Gesänge „Schieß doch, schieß doch, schieß doch dein Tränengas. Wirf den Knüppel weg, zieh den Helm aus. Dann sehen wir, wer der Boss ist“ oder „Schulter an Schulter gegen den Faschismus“, die bei den Protesten gemeinsam gesungen wurden, und auch jetzt noch in den Stadien der drei Vereine zu hören sind.

Den Machern ist ein wirklich eindrucksvoller Film über die Fankultur sowie über die gesellschaftliche Lage in der Türkei gelungen. Allen, die sich für Fankultur und gesellschaftspolitische Problemstellungen interessieren, kann man den Film nur ans Herz legen. ■



Freiburg: Sportclub bleibt e.V.

Die Vereinsmitglieder des SC Freiburg haben am Montagabend auf der jährlichen Mitgliederversammlung mit großer Mehrheit gegen eine Ausgliederung der Profiabteilung und für eine Satzungsänderung gestimmt. Damit bleibt der Sport-Club Freiburg e.V. ein eingetragener Verein und wird keine GmbH oder ähnliches. Auf der Mitgliederversammlung waren 466 Stimmberechtigte Mitglieder anwesend von denen 97,6% gegen eine Ausgliederung stimmten. Die Ansage der Verantwortlichen auf der Mitgliederversammlung war deutlich: „Solange die Verbände und Gesetze es noch ermöglichen, als eingetragener Verein im Profifußball zu bestehen, soll von einer Ausgliederung abgesehen werden“. Eine Ausgliederung bedeutet gleichzeitig auch die Schaffung einer Grundlage für Investoren und fördert den Druck zur Profitmaximierung. Dass diese gefährliche, aber doch mittlerweile alltägliche Profitmaximierung von Fußballvereinen beim Sport-Club Freiburg e.V. seit dem ersten Aufstieg 1993 in die Bundesliga nicht an oberster Stelle steht, wurde am vergangenen Montag in Worten und Zahlen belegt und untermauert. „Eins wurde uns an diesem Abend klar: Wir sind in vielerlei Hinsicht ein großes Gegenstück zu den ganzen Retortenvereinen oder profitausgerichteten Kapitalgesellschaften, die allesamt rücksichtslos versuchen, ihr Produkt möglichst erfolgreich zu platzieren und ihren Gewinn zu maximieren“, so der Vorstandsvorsitzende des SCF. ■



Dortmund / Gelsenkirchen: BVB hebt nach Rechtsstreit 119 Stadionverbote auf

Beim Revierderby vom 20.10.2012 wurde eine Gruppe von Schalke-Fans von der Polizei eingekesselt. Der Grund dieser Maßnahme war augenscheinlich die „konspirative Anreise“. Sämtliche der in diesem Kessel in Gewahrsam genommenen Personen, haben im Anschluss von Borussia Dortmund ein bundesweites Stadionverbot erteilt bekommen. Die Stadionverbote gegen die weiblichen Schalke-Fans wurden kurz danach aufgehoben. Die Ermittlungen gegen die restlichen Fans zogen

sich lange hin, wurden dann aber doch gemäß § 170 II StPO eingestellt.

Der BVB hob die Stadionverbote trotzdem nicht auf, da letztlich nur die Verfahren wegen Landfriedensbruch eingestellt wurden. Man bezog sich stattdessen auf die Ingewahrsamnahmen durch die Polizei, welche als Grund für ein Stadionverbot genannt wurden. Dies ist laut Königsblauer Hilfe „rechtlicher Unsinn“. Bei Verhandlungen zwischen Schalke

KEEP ON RISING.





...entball
... clip
...

04 und der Borussia aus Dortmund kam es zu einem Kompromiss: die Stadionverbote sollten sich nur noch auf Auswärtsspiele beziehen. Doch das reichte den Schalkern nicht. Sie gingen mit einer Musterklage vor und erreichten so, dass das

Verbot nur noch für Spiele mit Beteiligung von Borussia Dortmund zählt. Inzwischen hob die Borussia 119 Stadionverbote auf, dennoch gilt für diese Personen das Verbot für Spiele des BVB bis 2017. ■



EINBLICK AUF

Türkei: Protest gegen „PassoLig“ hält an

Am 18. Oktober trafen in der Istanbuler „Türk Telekom Arena“ Galatasaray und Fenerbahçe zum großen interkontinentalen Derby aufeinander. Ein Spiel, welches eigentlich immer ein auf den letzten Platz gefülltes Stadion garantiert. Dieses Mal blieb allerdings trotz der Rivalität und dem sportlichen Topspielcharakter gut ein Drittel der 52.650 Plätze leer. Der Grund hierfür: viele Fans und Fanclubs im ganzen Land boykottieren die Spiele ihrer ersten Mannschaft. Sie drücken damit ihren Unmut gegen das zu Saisonbeginn eingeführte e-Ticket Bezahlssystem „PassoLig“ aus.

Tickets für den türkischen Profifußball sind nur noch für registrierte „PassoLig“-Besitzer erhältlich. Dieser muss nicht nur im Schnitt 50-70€ Gebühren pro Saison zahlen, sondern auch seine Ausweisdaten gegenüber der Aktifbank preisgeben, welche das Ganze verwaltet. Diese bisher eher unbedeutende Bank, bei der u.a. der Schwiegersohn von Staatspräsident Erdogan im Vorstand sitzt, bekommt so hunderttausende Zwangskunden und wird somit gewaltig an Bedeutung gewinnen. Der „PassoLig“ ist im Grunde nichts anderes als eine Kreditkarte, die man benötigt um Spiele seines Clubs zu sehen. Und zwar auch nur die Spiele dieses einen Clubs,

da man sich beim Ausfüllen der Daten für eine Mannschaft entscheiden muss. Besuche von Spielen mehrerer Mannschaften werden damit auch für Groundhopper und Touristen praktisch unmöglich.

Das alles ist Folge einer 2011 begonnen Kampagne der türkischen Regierung gegen Gewalt im Fußball. Das „Gesetz 6222 gegen Unruhe im Sport“ legte den Grundstein für zahlreiche repressive Maßnahmen wie ausgedehnte Hightech-Videoüberwachung oder einer immensen Stärkung der Rechte der Polizei. So dürfen Beamte vor Ort beliebig Fanutensilien wie Zaunfahnen etc. verbieten. Auch wurde in dem Gesetz die Einführung von personalisierten Tickets beschlossen. Daraus resultierten „PassoLig“ und ein Einbruch der Zuschauerzahlen. Bisher sind gerade einmal 270.000 der geplanten eine Million Kreditkarten verkauft. Das heißt nur 270.000 Fans halten sich überhaupt die Möglichkeit offen, Karten zu kaufen. Nur 60.000 Dauerkarten wurden in der gesamten Süper Lig abgesetzt. Gerade einmal fünf Clubs der insgesamt wirtschaftlich schwachen Liga erreichen Zuschauerzahlen über der 10.000-Marke. Der Zuschauerschnitt beträgt bis jetzt etwa 8.000, während in der letzten Saison

im Schnitt noch 19.000 Fans die Spiele besuchten. Nach dem Lira-Verfall in der letzten Saison sind die fehlenden Einnahmen durch Ticketverkäufe ein weiterer schwerer Schlag für die klammen Clubs. Diese erwägen schon, ob eine Klage gegen die Aktifbank ein möglicher Schritt sein könnte.

Die Fanszenen der meisten Clubs stellen sich energisch gegen den Zwang des Systems. Schon im April veröffentlichten sie eine gemeinsame Stellungnahme, die von über 40 Gruppen unterschrieben wurde, in der es u.a. heißt: „Das e-Ticket System zielt nicht nur darauf ab, aus Fans Kunden zu machen, sondern unsere privaten Daten zu bekommen“. Auch beim Derby am vergangenen Wochenende blieben viele Ultras dem Spiel fern. Fenerbahçe-Fans organisierten im Vorfeld eine Demonstration auf dem Boğa Meydan. Viele Gruppen haben sich Alternativen zum Support im Stadion gesucht. Die Ultras von Fenerbahçe unterstützen ihre zweite Mannschaft,

während Karsiyaka-Fans sich vor dem Stadion zum Support trafen.

Hinter dem Ganzen scheint ein systematischer Plan der Regierung zu stecken, ungemütliche Bevölkerungsteile wie die organisierten Fans und Ultras mundtot zu machen. Dass diese Gruppen dem Regime gefährlich werden können, haben die gemeinsamen Proteste als Istanbul United gezeigt. Die Erfahrungen im Kampf Schulter an Schulter haben Teile der Szene augenscheinlich politisiert. Politische Sprechchöre sind häufiger, gemeinsame Fantreffen und Aktionen finden statt. Letztendlich können sich die Fans in der Türkei nur gemeinsam gegen den mächtigen Überwachungs- und Polizeiapparat wehren. Sollte es den Fans und den Clubs nicht gelingen gegen das „PassoLig“-System erfolgreich vorzugehen, steht es sehr schlecht um den türkischen Fußball und dessen Fankultur. ■

KURZ UND KNAPP

BAFF: Das Bündnis Aktiver Fußballfans ruft zur Flüchtlingshilfe-Kampagne „Second Fan Shirt“ auf. In Babelsberg, Berlin, Bremen, Göttingen, Hamburg, Leipzig und München werden Sammelpunkte organisiert, wo bis zum Jahresende nicht mehr benötigte Fanartikel aus ganz Deutschland gesammelt werden. Weitere

Sammelpunkte sind in Planung. Diese Fanartikel werden verkauft und der Erlös soll vollständig Flüchtlingen zu Gute kommen. Die Kampagne wurde von Football Supporters Europe (FSE), der größten Fanorganisation der Welt ausgerufen, welche in weiteren europäischen Ländern solche Sammelaktionen organisiert. ■

Hannover: Martin Kind hat seinen Rückzug als Präsident von Hannover 96 angekündigt. So möchte er laut eigener Aussagen nach der Saison 2017/2018 sein Amt endgültig niederlegen. Zu diesem Zeitpunkt könnte er im Übrigen ungeachtet der 50+1-Regel die Mehrheit der

Anteile an Hannover 96 übernehmen. Kind hatte unlängst eine Sonderregelung vor dem DFB-Schiedsgericht erstritten, wonach diese Regelung für Investoren, die sich mindestens 20 Jahre lang bei einem Verein finanziell engagieren, außer Kraft tritt. ■

Augsburg: Rund 300 Fans des FC Augsburg demonstrierten vor dem Auswärtsspiel gegen Mainz gegen zweifelhafte Polizeieinsätze. Vor dem Spiel fand ein Marsch durch Mainz mit anschließenden Reden unter dem Motto „Grundrechte auch für Fußballfans“ statt. Anlass für die Demonstration war das letzte Gastspiel des

FC Augsburg bei Mainz 05. Damals wurden circa 100 FCA Fans, die friedlich durch die Mainzer Innenstadt zogen, von der Polizei eingekesselt und nach zwei Stunden unter Einsatz von Pfefferspray und Schlagstöcken zurück zum Mainzer Bahnhof geführt und mit dem Zug zurück nach Augsburg geschickt. ■

Hamburg: Beim letzten Heimspiel in der Bundesliga gegen die TSG Hoffenheim wurde zum Einlaufen der Mannschaften die berühmte Vereinshymne „HSV forever“ nicht gespielt.

Dieses Vorgehen sorgte für mächtig Ärger unter den Fans. Die besagte Hymne wurde über 20 Jahre zu jedem Heimspiel zum Einlaufen der Mannschaften gespielt und gehört somit zum

HSV wie die berühmte Raute. Gegen Hoffenheim erklang erstmals der Song „Right here, right now“ von Fatboy Slim. Die Mannschaftsaufstellung wird nun nicht mehr zehn Minuten vor Anpfiff,

sondern unmittelbar vor Spielbeginn verlesen. Auch im Vorprogramm der Partie war die Hymne nicht zu hören. ■

Leverkusen: Bayer Leverkusen soll an den Pleite gegangenen Sponsor TelDaFax 16 Millionen Euro früherer Sponsorengelder zurückzahlen. Bayer 04 wird vorgehalten, dass der Verein die drohende Insolvenz des Billigstromanbieters bereits 2009 hätte vorhersehen müssen. Dennoch

nahm Leverkusen die Sponsorengelder bis zum Jahr 2011 entgegen. Gegen die Entscheidung des Kölner Landgerichtes möchte Bayer 04-Geschäftsführer Michael Schade Berufung einlegen. ■

Nürnberg: Zum Heimspiel des 1.FC Nürnberg gegen St. Pauli am vergangenen Samstag, lud der „Glubb“ 3500 Asylbewerber ein. Der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg betitelt die Aktion des Vereins als ein „Zeichen des

Willkommens in unserer Gesellschaft“. Damit will der FCN auch ein Zeichen für andere Vereine setzen, in der Hoffnung, dass diese in der Zukunft soziales Engagement in ähnlicher Form zeigen. ■

Berlin: Die Supporterorganisation des FC Union Berlin, der Eiserne V.I.R.U.S. e.V., hat zum sechsten Mal über den fanfreundlichsten Gastgeber der Vorsaison entschieden. Die Wahl fiel auf den VfR Aalen, da man beim Auswärtsspiel auf der

Ostalb zwei Tage lang ein Fest für Exil-Unioner feierte und sich die Aalener Fans als freundlich und würdig erwiesen haben sollen. Überreicht wurde der Pokal während der Halbzeitpause im Punktspiel beim VfR Aalen. ■

St. Pauli: Der FC St. Pauli empfang am Dienstag, zeitgleich zu unserem Spiel gegen das Kleeblatt, die Borussia aus Dortmund. Das Problem des Kiezclubs war, dass sie mit einem enormen Ticketschwarzmarkt zu kämpfen hatten. Alle Karten die auf dem Schwarzmarkt weiterverkauft wurden, waren danach gesperrt. Laut Aussagen des FC St. Pauli waren auch Dauerkarteninhaber

unter den Profitgierigen. Die Dauerkarteninhaber, welche ihre Karte auf dem Schwarzmarkt verkauft haben, blüht eine erhebliche Strafe. So sollen alle Personen die überführt wurden, dass Vorkaufsrecht entzogen bekommen und im nächsten Jahr keinen Anspruch mehr auf eine Dauerkarte haben. ■

Ingolstadt: Im Juli 2013 war es beim Spiel zwischen dem FCI II und Eintracht Bamberg zu Tumulten am Bahnhof gekommen. Ein Polizeihauptmeister setzte dabei gegen einen Gäste-Fan den Schlagstock ein, weil dieser ihn angeblich getreten und mit einer abgebrochenen Bierflasche angegangen haben soll. Ein anderer Fan filmte diese Szene. Das Video beweist nun, dass der Beamte eine wissentliche

Falschaussage vor Gericht gemacht hat, um seinen Schlagstockeinsatz zu rechtfertigen. Deswegen wurde er nun zu einer Haftstrafe von 16 Monaten auf Bewährung verurteilt und wird somit seinen Job verlieren. Zahlreiche Beamte der Ingolstädter Polizei verfolgten die Verhandlung im Gerichtssaal und zeigten sich „geschockt“ über das Urteil. ■

Bochum: Vor einigen Wochen fand das Spiel RB Leipzig gegen den VfL Bochum statt. Die Fanszene Bochum wollte dieses Spiel boykottieren und stattdessen ein Public Viewing organisieren. Dies wurde allerdings durch die DFL abgesagt, da die

Übertragungsrechte bei der DFL und nicht bei dem Sender Sky liegen. Die Faninitiative Bochum lud daraufhin die Fans in eine Fangastronomie ein, um dort das Spiel gemeinsam zu schauen. ■

Leipzig: Die Leipziger Ultragruppe „Scenario Lok“ hat sich aufgrund des schlechten

Verhältnisses zu der Vereinsführung des 1. FC Lokomotive aufgelöst. Zum letzten

Mal hing die SL Fahne am Samstag beim Heimspiel von Lokomotive Leipzig gegen die

Amateure aus Cottbus. ■

Liverpool: Die Fans des FC Liverpool protestierten beim vergangenen Heimspiel gegen die überhöhten Eintrittspreise. Unter anderem wurden Plakate im Stadion mit den Aufschriften „Supporters not customers“ und „Kop kids pay adult prices“ hochgehalten, welche durch die

Fanorganisation Spirit of Shankly und durch die Fangruppe Spion Kop 1906 organisiert wurden. Diese fordern ein Ende der Aufwärtsspirale bei den Eintrittspreisen und bezahlbarere Tickets für Fans. Die Ticketpreise sind in den letzten zwanzig Jahren um 1.000 Prozent gestiegen. ■

Madrid: Mit einer Finanzspritze aus Abu Dhabi im hohen Millionenbereich will der spanische Rekordmeister Real Madrid sein Estadio Santiago Bernabéu umbauen und in das „großartigste Stadion der Welt“ verwandeln. Die Golf-Gelder sollen größtenteils in die Renovierung des

Stadions fließen, welche bis 2017 andauern sollen. Die gesamten Umbaukosten sollen sich auf rund 400 Millionen Euro beziffern. Welche Summe genau aus Abu Dhabi bereitgestellt wurde, ist nicht bekannt. ■

MEDIENECKE

Pilotprojekt in NRW als Erfolg gewertet

Der viel diskutierte Pilotversuch in Nordrhein-Westfalen, die Polizeieinsätze bei Fußballspielen zu reduzieren, war laut Abschlussbericht erfolgreich. Der Auslöser für diese Reduzierung war die steigende Anzahl der Clubs aus NRW in den ersten drei deutschen Ligen und damit verbundene Kostensteigerungen bei Einsätzen, alleine durch die Aufstiege von Köln und Paderborn in die Bundesliga würden noch mehr Einsatzkräfte benötigt als zuvor.

Im Zeitraum vom 1. August bis 28. September fand dieses Pilotprojekt statt, wobei insgesamt 25 Spiele mit denen der Vorsaison verglichen wurden. In diesen Spielen wurden insgesamt 4149 Beamte eingesetzt, in der Vorsaison waren es noch 5300 Polizisten. Von den erwähnten 25 Spielen wurde bei 18 Spielen der Polizeieinsatz reduziert. In diesen Spielen musste einmal Verstärkung gerufen werden, viermal gab es Störungen, bei denen die Polizei ohne Verstärkung auskam. Bei den sieben Spielen ohne reduzierter Anzahl an Beamten kam es nur einmal zu Störungen, es musste jedoch keine Verstärkung angefordert werden.

Nicht nur die Polizeipräsenz im und ums Stadion wurde reduziert, auch wurden die Fans bei der Anreise nicht mehr so eng begleitet und überwacht. Dabei setzte die Polizei vor allem

auf steigende Eigenverantwortung der Fans und Fangruppen. Das habe auch alles sehr gut funktioniert, doch die Gewerkschaft der Polizei (GdP) in NRW sah das völlig überraschend ganz anders. Laut eigenen Statistiken der Gewerkschaft sei es zu schlimmen Ausschreitungen gekommen und das Entgegenkommen der Polizei von den Fans nicht genutzt worden. Die Vorfälle nach der Bundesligapartie zwischen dem FC Schalke 04 und der Hertha aus Berlin, wonach es im Gelsenkirchener Hauptbahnhof zum Aufeinandertreffen der beiden Fangruppen kam, nutzte die GdP nun zur Stimmungsmache gegen die Reduzierung der Einsatzkräfte. Jedoch war bei diesen Vorfällen nicht das neue Konzept das Problem, sondern die falsche Einschätzung der Polizei Gelsenkirchen, das Spiel nicht als Risikospiele einzustufen. ■



ZIS Jahresbericht Fußball 2013/2014

Ende Oktober veröffentlichte die Zentrale Informationsstelle Sporteinsätze (ZIS) ihren Jahresbericht für die Saison 2013/2014. In ihm werden seit 1992/1993 alle polizeilichen Maßnahmen und Störungen zusammengefasst, die in einem Bezug zu den Spielen der ersten vier Ligen, dem DFB-Pokal, der UEFA-Club-Wettbewerbe und der Nationalmannschaft innerhalb Deutschlands stehen.

Seit der ersten Erhebung wurde der verwendete Fragebogen immer wieder geändert. So gibt es diese Saison auch relevante Änderungen. Die Zahl der Verletzten wird nun nicht mehr nur direkt nach Ende der Polizeieinsätze festgemacht, sondern auch nachträglich ermittelt, woraus ein signifikanter Anstieg in den Bundesligen von 788 auf 1281 Verletzten im Vergleich zur Vorsaison resultiert. Des Weiteren wurde zum ersten Mal die Ursache der Verletzungen genauer erfasst und ob es sich dabei um Fans, Ordner oder Polizisten handelt. So gab es 164 Verletzte durch Pyrotechnik, wobei hier, wie auch an anderen Stellen, nicht definiert ist, was als eine Verletzung gilt. Die Polizei lässt zu dieser Stelle verlauten, dass viele Ultras sich bei solchen Verletzungen nicht melden würden und die Dunkelziffer deutlich höher sei. Aufgeführt sind außerdem 168 Verletzte durch „polizeilichen Reizstoff“, eine wohl sehr unrealistisch geringe Zahl.

Fanverbände, Polizei- und Fanforscher kritisieren am ZIS Jahresbericht immer wieder die Unbrauchbarkeit der Zahlen, um einen genauen, analytischen Blick auf das laut Polizei immer mehr zunehmende Gewaltproblem im Fußball zu werfen. So zählt der Bericht beispielsweise 8989 freiheitsentziehende/-beschränkende Maßnahmen durch Polizeibeamte an Fans. Aus welchem Anlass diese geschahen und welcher Art sie waren erfährt der Leser nicht, lediglich dass auch Identitätsfeststellungen enthalten sind. Dass viele dieser Maßnahmen Folgen davon sind, dass z.T. große Personengruppen von der Polizei unter Generalverdacht gestellt werden, zeigt beispielsweise ein aktuelles Beispiel aus Dortmund. Dort wurden in der Roten Erde



über 200 Personen eingekesselt, darunter viele Kinder und ältere Fans. Am Ende wurden zwei Sturmhauben beschlagnahmt, fast alle Zuschauer hatten das Stadion längst verlassen.

Bei solchen Praktiken kommt es bei über 20 Millionen Zuschauern und über 1000 Spielen in den ersten drei Ligen natürlich schnell zu solchen Zahlen. Diese scheinen, unreflektiert betrachtet, sehr hoch und spielen Polizei, Politik und Boulevardmedien in die Hände, ihre Interessen durchzusetzen. Die Medien berichten dann wieder von Gewaltexzessen im deutschen Fußball. Die Politik rechtfertigt damit dem empörten Bürger gegenüber die hohen Ausgaben für Polizeieinsätze. Und die Polizei fordert Kostenbeteiligungen der Vereine und klagt über Überlastung bei fast zwei Millionen Einsatzstunden. So nennt der ZIS-Bericht einen Anstieg der Verletzten, jedoch nicht, wie wenige das eigentlich auf die Millionen Zuschauer bezogen sind. Nur auf die Bundesligen bezogen sind es nämlich nur 0,007 Prozent. Das bedeutet, dass auf 100.000 Zuschauer 7 Verletzte kommen.

Auch die 7863 in den Bundesligen eingeleiteten Strafverfahren, davon rund ein Viertel angeblicher Körperverletzungsdelikte, sagen nichts über die tatsächliche Situation aus, da nicht erhoben wird, wie viele Angeklagte schließlich als schuldig oder unschuldig befunden wurden. Fananwälte schätzen die rechtskräftigen Verurteilungen auf einen einstelligen Prozentsatz. Leider spricht die Polizei immer wieder von einer angeblich zunehmenden Gefahrenlage im deutschen Fußball. ■

Neues vom Infostand

Unser Infostand ist auch weiterhin gut aufgestellt! Es erwarten euch die neuen Aufklebermotive, sowie die erst kürzlich komplett überarbeitete Buttons-Auflage. Aber auch die aktuellen Fanzines, sowie das übliche andere Repertoire

sind an unserem Stand vor der Westkurve zu erwerben. Außerdem könnt ihr euch dort für den Förderkreis anmelden!

Schaut also vorbei - es lohnt sich! █



UNTER DIE HAUT BLOG

- ERGÄNZENDE ARTIKEL ZUM UDH
- REZENSIONEN
- WEITBLICK

- SCHATZKISTE
- UDH-UPLOAD
- UND VIELES MEHR

KLICK DICH REIN !

 WWW.UNTER-DIE-HAUT.NET



SAMMELN FÜR SECOND FAN SHIRT!

Was ist Second Fan Shirt?

- Second Fan Shirt sammelt und verkauft gebrauchte Fanartikel

Was wird benötigt?

- Trikots, Mützen, Schals, Fanzines,... alles an Fanartikeln was nicht mehr gebraucht wird

Was passiert mit dem Gewinn?

- der Erlös geht zu 100% an Organisationen die Flüchtlingen gesellschaftliche Partizipation durch Fußballprojekte ermöglicht

Wann wird gesammelt?

- am 07.11 beim Heimspiel gegen den VfL Bochum am Fanprojekt Container hinter der Westkurve, oder nach telefonischer Absprache (0175 2994960 oder 0175 2994958) in den Räumlichkeiten des Fanprojekts in der Pariser Straße 23

Noch Fragen?

- bei Fragen wendet euch an kontakt@frenetic-youth.de
- mehr Infos auf www.fykl.de oder bei www.aktive-fans.de

